

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1. 7. 1904

Herrn D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler  
Wien  
XVIII Spöttelgasse 7

Samstag.

Also Mittwoch, CHER JAUNE, wenn es nicht abfurdes Wetter macht.  
O. foll schön üben. LEISENBORG ist gut, durchaus angenehm, durchaus fein, folte  
nur um ein Etwas mehr Intensität in der Groteskerie haben.  
Ihr

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Rodaun, 1. 7. 04«. 2) Stempel: »18/1 Wien, 2. 7. 04, 8.V, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »2. 7 904«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »236« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »227«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 190.

<sup>4</sup> Samstag] Schreibirrtum, nachdem die Karte an einem Samstag um 8 Uhr früh zugestellt wurde.

<sup>5</sup> cher jaune] französisch: lieber Gelber

<sup>6</sup> Leisenbogh] Er bezieht sich bereits auf den Erstdruck, *Die neue Rundschau*, Jg. 15, H. 7, Juli 1904, S. 829–842. Am 11. 4. 1904 hatte er es bereits mündlich vorgetragen bekommen.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Olga Schnitzler

Werke: Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg, Novellette, Die neue Rundschau

Orte: Edmund-Weiß-Gasse, Rodaun, Wien, XVIII., Währing